

**Nachrichten aus der Abteilung Buchhandel
an der Wirtschafts- und Kaderschule KV Bern**

→ Pegasus

Die Ausgabe mit dem
Pegasus-Planer 2009/10

Nr. 95

August/September 2009

Editorial

Lehrzeit war

Altpapier sammeln, Post holen, lesen, Stempelkissen auffüllen, Verben konjugieren, auf Bleistiften kauen, Bestellungen in Bestellkästen ablegen, Reclambändchen anmalen, beleidigt sein, im VLB nachschlagen, mit Vertretern scherzen, die Buchmesse erleben, zu viel bestellen, Aigus und Graves vergessen, Vertrauen gewinnen, Buchtipps schreiben, Vorschauen alphabetisieren, Börsenblatt lesen, unverhofft einschlafen, Freunde fürs Leben finden, übergangen werden, eingestossene Einbände flach hämmern, Branchenwitze machen, wissenschaftliche Terminologie auswendig lernen, Eltern aus den Augen verlieren, mit dem Japanmesser Fingerteile abschneiden, Kohlenpapier zwischen Briefbogen legen, auf der Hermes hacken, Büchertische betreuen, abstreichen, abrechnen, Postkarten zählen, Angst haben, Literaturgeschmack entdecken, gelobt werden, Müll rausbringen, einzahlen, empirische Sozialforschung verkaufen, niedergeschlagen sein, Schaufenster gestalten, Toilettenpapier auffüllen, putzen, Proben schreiben, Kleingeld beschaffen, Theater lieben lernen, früh aufstehen, Buchlaufkarten tippen, aus BZ-Kisten eine Bar bauen.

Ich wünsche allen gute Erinnerungen an die Tage, Wochen und Jahre ihrer Lehrzeit.

Wir verabschieden ...**Vielen Dank und alles Gute!****Christina Gsell**

Christina Gsell begann schon während ihres Studiums an der Abteilung Buchhandel Kunstgeschichte zu unterrichten. Später stieg sie mit dem damals neuen Reglement in den Unterricht in Literatur- und Kulturkunde ein, zu welchem auch das Fach Deutsch gehörte. Da die Stunden dafür reduziert worden waren, waren wir auf Lehrpersonen angewiesen, die sich der neuen Situation schnell anpassen und Kultur und Muttersprache gut kombinieren konnten. Ihre Flexibilität war eine von Christina Gsells Stärken, von der unsere Abteilung viele Jahre profitiert hat. Auch ihre regelmässigen Buchhandelsbesuche und ihr Engagement an Veranstaltungen der Abteilung haben die Buchhändlerinnen und Buchhändler stets gefreut. Christina Gsell verstand es, zu fördern und zu fordern, weil sie sich nie nur für den Ist-Zustand, sondern immer auch für das Potenzial in Menschen interessierte. Christina Gsell unterrichtet seit diesem Schuljahr am Gymnasium Neufeld. Wir wünschen ihr für diesen Neubeginn und ihr berufliches und privates Leben von Herzen alles Gute.

ME

Christian Glur

Als wir vor zehn Jahren mit der Berner Buchhändlerschule ans «KV» umzogen, hatte wirklich niemand auf uns gewartet. Aber es gab Leute, die sich von Anfang an für uns interessierten. Zum Beispiel Christian Glur. Weil dieses Interesse spürbar war und über alle die Jahre erhalten geblieben ist, sprangen auch die Funken im Unterricht und in Branchendiskussionen über. Die Lehrgeschäfte kannten Christian Glur von den Infoveranstaltungen, an denen er manche Lanze für Bilanzen gebrochen hat und sich auch nicht scheute, unsere Preisabsprachen zu geisseln. Die Lernenden mochten ihn, weil er so gut erklären konnte und «niemals schlechte Laune hatte». Christian Glur wurde nun – nachdem er für uns ein Jahr über den Ruhestand hinaus gearbeitet hat – pensioniert. Wir freuen uns aber, ihn noch ab und zu an unserer neuen Handelsschule und auf der Bühne hinter dem Kontrabass zu sehen. Viel Schönes und Gutes!

ME

Wir begrüßen ...**Herzlich Willkommen****Silvia Mauerhofer**

Silvia Mauerhofer (Jg. 1969) hat anschliessend an die Wirtschaftsmittelschule die Lehre bei der Buchhandlung Scherz in Bern gemacht. Sie hat bei Stauffacher, im Frauenbuchladen Candinas, beim eFeF-Verlag und in der Zeitschriftenabteilung der Bugra Suisse gearbeitet. Als ihre drei Kinder klein waren hat sie im eigenen Haus in Neuenegg eine Buchhandlung gegründet, welche sie von 2002–2007 erfolgreich geführt hat. Heute arbeitet Silvia Mauerhofer Teilzeit bei Orell Füssli in Bern. Da ihr Vater Drucker und die Handbuchbinderei lange ihr Hobby war, ist sie genau die Richtige für das neue Fach «Handelsobjekte».



Ich freue mich darauf, mit Jugendlichen zu arbeiten, die sich für den Buchhandel interessieren. Für mich persönlich bedeutet es eine Abwechslung zu der alltäglichen Arbeit in der Buchhandlung.

Marianne Rohrer

Marianne Rohrer (Jg. 1965) hat ihre Buchhandelslehre bei der Buchhandlung A. Francke in Bern absolviert. Anschliessend hat sie das Studium zur Schauspielerin gemacht und neben ihren eigenen Engagements immer wieder mit Schulen Theaterstücke inszeniert und in der Buchbranche gearbeitet. Seit elf Jahren ist sie als Lehrerin für Theater am Gymnasium St. Michael in Freiburg tätig; bis 2007 hatte sie eine Teilzeitstelle in der Fachbuchhandlung Sinwel. Marianne Rohrer pflegt ihre Interessen an Buch, Sprache und Musik seit jeher, sie ist häufig in den Buchhandlungen anzutreffen, spielt Kammermusik und hat ab 2002 erneut studiert, diesmal an der Universität Bern. Marianne Rohrer unterrichtet «Literatur, Kultur und Wissenschaft» sowie «Deutsch».



Ich freue mich besonders darauf, mit jungen Menschen die Liebe zur Literatur und das Interesse für Kunst und Kultur zu teilen und zu fördern.

Daniela Schenk

Daniela Schenk (Jg. 1964) ist vor zehn Jahren als Journalistin als Quereinsteigerin zum Buchhandel gekommen und zwar in die Buchhandlung Stauffacher im Kunstmuseum. Inzwischen ist sie auch Autorin, es sind bereits drei Romane von ihr erschienen und ihr Publikum erwartet im August 2009 gespannt den vierten. Daniela Schenk hat als Journalistin und Redakteurin bei und mit verschiedensten Medien gearbeitet, sie war beim Radio, Fernsehen und auch schon Dokumentalistin. Heute hat sie eine Teilzeitstelle bei Orell Füssli in Bern und mit diesem vielseitigen Hintergrund die idealen Voraussetzungen, um das Fach «Bibliografie und Recherche» zu unterrichten.



Ich freue mich darauf, Wissen auf eine Weise zu vermitteln, die Schülerinnen und Schülern Spass macht, so, dass sie den Stoff leicht lernen. Und ich freue mich auf die Zusammenarbeit mit Barbara Weger und Tanja Messerli.

Christoph Thommen

Christoph Thommen (Jg. 1984) hat an der Universität Bern Volkswirtschaft (Major) und Politikwissenschaften (Minor) studiert und diesen Frühling seinen Bachelor of Science in Economics gemacht. Er hat bereits während des Studiums in verschiedenen Betrieben Erfahrung gesammelt und war stellvertretender Handelslehrer an der Berufsschule Rossfeld. Auch in Honduras hat er bereits unterrichtet, allerdings als Lehrer für Englisch, Sport und Informatik. Christoph Thommen stammt aus Basel und interessiert sich sehr für Literatur. Das sind ideale Startbedingungen für einen Lehrer für «Wirtschaft, Politik und Gesellschaft», der Buchhändlerinnen unterrichten wird, die zu einem grossen Teil aus den Kantonen BL und BS kommen.



Ich freue mich auf die aktive Mitgestaltung des neuen Lehrstoffs, sowohl auf der inhaltlichen Ebene, wie auch bei der konkreten Umsetzung im Klassenzimmer. Dies stellt für mich als Newcomer zweifellos eine grosse Herausforderung dar, die ich aber gern in Angriff nehme und die mich auch antreibt, meine Aufgabe gut zu erfüllen.



In der Prüfungsbuchhandlung 2009

Herzlich willkommen!

Neu an unserer Schule sind:

Bangerter Valentina
Stauffacher Buchhandlungen AG, Bern

Baumgartner Petra
Thalia Bücher AG, Basel

Brechbühl Andrea
Stauffacher Buchhandlungen AG, Bern

Christen Anna
Lüthy & Stocker AG, Biel/Bienne

Christen Laura
Karger Libri AG, Basel

Cicoira Vanessa
Lüthy & Stocker AG, Solothurn

Dürig Jeannine
Buchinsel GmbH, Liestal

Fülöp Timea
Weltbild Verlag GmbH, Basel

Hauser Sarah
Lüthy + Stocker Buchhaus AG, Luzern

Hefti Jasmin
Thalia Bücher AG, Bern

Kaiser Marion
Bider & Tanner AG, Basel

Lang Michèle
Stauffacher Buchhandlungen AG, Bern

Lejczyk Deborah
Thalia Bücher AG, Bern

Michlig Sarah
ZAP Zur alten Post AG, Brig

Müller Rahel
Buchhandlung Candinas, Bern

Nussbaumer Melissa
Stämpfli Publikationen AG, Bern

Rickenbach Ramona
Buchhandlung Schreiber, Olten

Spiller Deborah
Stauffacher Buchhandlungen AG, Bern

Spori Swenja
Huber und Lang, Bern

Vinzens Viviane
Münstergass-Buchhandlung, Bern

Wegmüller Angelika
Thalia Bücher AG, Bern

Bärtsch Michelle
Buchhandlung Karlihof, Chur

Beusch Timo
Comix Shop / Comix AG, Basel

Bieri Sandra
Säli-Buchhandlung, Solothurn

Bislin Sarah
Buchhandlung Schreiber, Olten

Bucheli Gabriela
Stauffacher Buchhandlungen AG, Bern

Egli Suzanne
Lüdin AG, Liestal

Engel Denny
Thalia Bücher AG, Bern

Häni Miriam
Krebsler AG, Thun

Harteveld Killian
Harteveld Rare Books, Fribourg

Kramer Pia
Orell Füssli Buchhandlungen AG, Zürich

Leu Marlen
Buchhandlung Untertor GmbH, Sursee

Meier Nicole
Thalia Bücher AG, Basel

Örnek Rojda
Kronengasse, Aarau

Rörsch Mirjam
Brunnen Verlag Basel, Basel

Rüedi Francesca
Thalia Bücher AG, Basel

Spitteler Sonja
Thalia Bücher AG, Basel

Strang Saara
Thalia Bücher AG, Thun

Streminger Nadja
Satrum Buchhandlung, Lyss

Strub Olivia
Bider & Tanner AG, Basel

Styner Fiona
Buchhandlung Klosterplatz GmbH,
Olten

Tschanz Anina
Lüthy & Stocker AG, Solothurn,

Schön, dass Sie bei uns sind!



Plakatwerbung fürs Lesen von Lorenzo Matotti

Der Lyrik auf den Versen

Heinrich Heine: Ich hab im Traum geweinet (1822)

Ich hab im Traum geweinet,
Mir träumte, du lägest im Grab.
Ich wachte auf, und die Träne
Floss noch von der Wange herab.

Ich hab im Traum geweinet,
Mir träumt', du verliessest mich.
Ich wachte auf, und ich weinte
Noch lange bitterlich.

Ich hab im Traum geweinet,
Mir träumte, du bliebest mir gut.
Ich wachte auf, und noch immer
Strömt meine Tränenflut.

Kein anderes Werk Heinrich Heines (1797–1856) ist so berühmt wie «Das Buch der Lieder», die von ihm selbst angeregte Sammlung seiner Jugendliryk: Zwölf Auflagen erscheinen bereits zu Heines Lebzeiten, das Werk begründet seinen Weltruhm als letzter grosser Romantiker und ist bis heute das beliebteste und bekannteste des Dichters geblieben. Hier finden sich die Lieder voller Sehnsucht und Liebesleid, findet sich jener einzigartige Schmerzenston von fast unerträglicher Leichtigkeit, für den Heine so berühmt ist.

Am Grosse Erfolg verdient allerdings vor allem der Verleger Julius Campe: Zu Heines späterem (und lebenslangen!) Ärger hat er selbst auf ein Honorar verzichtet, um jenem die Gesamtausgabe schmackhaft zu machen. Denn Campe ist von der Idee einer Gedichtsammlung zunächst wenig begeistert: «Gedichte, wer kauft schon Gedichte». Doch das zeitgenössische Biedermeier-Bürgertum ist entzückt, meint es doch bei Heine jenen volksliedhaften Ton zu finden, mit dem es sich in der geglaubten Idylle von Haus und Familie behaglich einrichten lässt: Heines Lieder von unerfüllter Liebe machen aus jedem wohlgenährten Bürgersohn einen sich verzehrenden Poeten und lassen die Töchter süßen Schmerz und feurige Leidenschaft imaginieren, wo Sittsamkeit und lebensweltliche Enge herrschen. «Pfennigmenschen» und «Philister» nannte Heine selbst die Biedermeier verächtlich. Denn so oft er die romantischen Vorgaben und Gemeinplätze in seinen Gedichten noch befolgt, so oft unterläuft er sie bereits hinterlistig. Nicht umsonst schreibt Heine im Vorwort zur zweiten Auflage: «Es will mich bedünken, als sei in schönen Versen allzu viel gelogen

worden, und die Wahrheit scheut sich in metrischen Gewanden zu erscheinen».

Das Misstrauen, das Heine schon in seinen frühen Gedichten der lyrischen Tradition entgegenbringt, lässt sich exemplarisch am berühmten «Ich hab im Traum geweinet» nachweisen: Die dreihebigen, abwechselnd klingenden und stumpfen Verse mit unvollständigem Kreuzreim erfüllen das gängige Volksliedschema; und auch der Inhalt variiert scheinbar das Thema der unerfüllten Liebe nur unerheblich: Ein lyrisches Ich träumt von seiner Geliebten, alptraumhaft quälen die Bilder von Verlust und Tod, ein Abgrund aus Trauer und Schmerz scheint sich aufzutun, als Leserin / als Leser leidet man unwillkürlich und empathisch mit, was gibt es Traurigeres als ein Mensch, der im Schlaf weint? Und schon ist man in die Falle getappt, überliest aus Erwartungshaltung geflissentlich, was hier eigentlich geschrieben steht: Der Traum vom Tod der Geliebten evoziert beim lyrischen Ich gerade eine einzige Träne, der Traum vom Verlassenwerden immerhin langes, bitterliches Weinen, am Schlimmsten jedoch ist der Traum vom Fortdauern der Beziehung! «Mir träumte, du bliebest mir gut» – sie ist immer noch nicht weg, ach du meine Güte! Dass die Geliebte dem lyrischen Ich weiterhin gut sein könnte, es also penetrant nicht verlässt, ist zuletzt das eigentliche Schreckensbild, das nun eine wahre «Tränenflut» hervorruft! Ironisch, ja geradezu zynisch zerstört Heine mit der letzten Strophe naive romantisch-biedermeierliche Liebesmotive.

Sogar der grosse romantische Komponist Robert Schumann hat dieses Gedicht falsch verstanden, hat die sarkastische Pointe übersehen: Hört man seine Vertonung von 1840, ist da nur Schmerz, scheint das lyrische Ich im Liebesleid, in einem Albtraum aus Verlust förmlich zu vergehen. 1840 jedoch ist aus Heine längst ein politischer Autor geworden, das grosse Vorbild des Vormärz, das aus dem Exil in Paris die deutschen Verhältnisse mit Schärfe beobachtet und kommentiert. Heinrich Heine ist der letzte grosse Dichter der Romantik und er ist zugleich ihr Überwinder.

Hans Schill,
Lehrer für Literatur- und Kulturkunde

FAQ zum Thema Dispensationen

1. Wer kann dispensieren?

Das entsprechende kantonale Amt des Lehrortes, Sie finden die Adresse auf Ihrem Lehrvertrag. Dieses Amt informiert Lehrfirmen, Schulen und Lernende über genehmigte Dispensationen, was manchmal eine Weile dauert. Nur dieser Dispensationsweg ist gültig.

2. Wer kann dispensiert werden?

Lernende, die in einer früheren eidgenössischen oder internationalen Ausbildung einen gleichwertigen Abschluss gemacht haben. Die Richtlinien wurden von den kantonalen Mittelschul- und Berufsbildungsämtern im Rahmen der neuen BIVO neu erarbeitet. Sobald wir diese Unterlagen haben, werden wir Sie auf unserer Website im Download-Bereich zur Verfügung stellen.

3. Welche Sprachdiplome ermöglichen eine Dispensation?

Die gängigen Sprachdiplome auf dem Niveau B1, fragen Sie Ihre Sprachlehrperson.

4. Was ist mit internationalen Sprachdiplomen, die während der Lehre erworben werden?

Erst wenn das Diplom vorliegt, kann beim entsprechenden kantonalen Amt eine Dispensation vom Unterricht und der Erfahrungsnote beantragt werden. Vorher muss der Unterricht besucht werden.

5. Was kann ich tun, wenn ich ein Fach schon beherrsche, aber kein Diplom habe?

Lassen Sie sich von Ihrer Lehrperson beraten. Eine Befreiung von den Notenarbeiten ist nicht möglich, weil sonst ja die Erfahrungsnoten fehlen, die für das Qualifikationsverfahren zählen. Ob eine teilweise Befreiung vom Unterricht sinnvoll ist, entscheiden wir von Fall zu Fall und immer aufgrund der Einschätzung der Lehrperson.

6. Bekomme ich Erfahrungsnoten, auch wenn ich dispensiert bin?

Nein. Wer vom Kanton dispensiert ist, macht das Qualifikationsverfahren im betreffenden Fach nicht und erhält auch keine Erfahrungsnoten. Wenn Sie den Unterricht besuchen und die Notenarbeiten machen, bekommen Sie eine Zeugnisnote. Das kann Ihnen nützen, weil es einem künftigen Arbeitgeber zeigt, dass Sie in dem Fach noch «à jour» sind.

7. Kann ich den Unterricht auch besuchen, wenn ich dispensiert bin oder mich dispensieren lassen könnte?

Selbstverständlich. Aber Vorsicht! Entweder sind Sie offiziell dispensiert und bekommen beim Besuch des Unterrichts nur Zeugnissenoten. Oder Sie verzichten auf die Dispensation, nehmen am Unterricht teil und machen Erfahrungsnoten und das Qualifikationsverfahren ganz normal. Das ist ein guter Weg, den Notendurchschnitt zu heben und doch noch etwas dazulernen.

8. Kann ich mich von Sport dispensieren lassen?

Grundsätzlich nein. Sport ist zwar kein Prüfungsfach und trotzdem in jeder Berufslehre obligatorisch, was den Buchhändlern und Buchhändlerinnen mit ihrem Steh-, Bück- und Trageberuf sehr entgegen kommt.

Vom Obligatorium sind Lernende ausgenommen, die in einer vorherigen Ausbildung bereits genügend Sport (nach Berufsbildungsgesetz) gehabt haben. In diesen Fällen sind Dispensationsgesuche direkt an die Abteilungsleiterin zu richten. Der Sport kann und darf jedoch immer besucht werden!

Wer ein Arzzeugnis für mindestens ein Schuljahr hat, kann ebenfalls vom Sport dispensiert werden. Arzzeugnisse für kürzere Zeit werden in allen Fächern gleich behandelt und führen nicht zur Dispensation, sondern zu entschuldigtem Absenzen.

9. Kann ich in Rand- und Zwischenstunden Freifächer besuchen?

Grundsätzlich haben wir ein grosses und breites Angebot an Zusatzunterricht (vgl. online www.wksbern.ch). Aber sprechen Sie sich bitte mit Ihrem Lehrbetrieb ab. Achtung: Pflichtunterricht geht vor! Freifächer, die gleichzeitig mit dem Pflichtunterricht nach Klassenstundenplan stattfinden, können nicht besucht werden.

10. Welches ist der Pflichtunterricht?

Jedes Fach, das in der Bildungsverordnung und in Ihrem Stundenplan steht. Ausser Sie sind davon dispensiert.

Tempi Passati

Bernd Schaub hat seine Serie «Tempi Passati» mit «Was geschah im August ...?» vor einem Jahr begonnen. Nun beendet er sie mit einem Beitrag zum Juli.

Was geschah im Juli ...?

Geschichtliche Ereignisse im Rückblick

Schwarz und weiss

Am 2. Juli 1948 hob Präsident Harry Truman die Rassentrennung in der Amerikanischen Armee auf. Diese uns scheinbar belanglose Feststellung gewinnt aber eine gewisse Brisanz im Zusammenhang mit den Feierlichkeiten zum 65. Jahrestag des D-Day in der Normandie.

Dort landeten am 6. Juni 1944 die alliierten Truppen im Rahmen der so genannten Operation Overlord und leiteten den Untergang von Nazi-Deutschland ein. Manche Leserinnen und Leser werden von den Feierlichkeiten durch die Medien Kenntnis genommen und vermutlich auch die Reden zu Ehren der gefallenen Soldaten unter anderem von Präsident Barack Obama, Premierminister Gordon Brown und Staatspräsident Nikolas Sarkozy am Fernsehen verfolgt haben. Interessant war weniger, WAS gesagt wurde, sondern was NICHT gesagt wurde.

Die amerikanischen Truppen waren angetreten, um, wie es Winston Churchill einmal formulierte, Adolf Hitler und seiner «Gang» den Garaus zu machen, der Inkarnation des Bösen und des Rassismus. Was weniger bekannt ist, ist die Tatsache, dass die Amerikanischen Truppen selbst eine strenge Rassentrennung zwischen Schwarz und Weiss pflegten. So gesehen traten die Amerikaner nicht mit *einer* Armee, sondern mit deren *zwei* an: Einer schwarzen und einer weissen.

Übrigens: D-Day bezeichnet im Englischen den Stichtag einer militärischen Operation, seine Herkunft ist nicht gesichert und hat ansonsten eben so wenig eine spezifische Bedeutung wie der Tag X im Deutschen oder der jour j im Französischen.

D-Day kann im Englischen auch als Kürzel für Day Day, Decision Day, Delivery Day, Deliverance Day, Doomsday oder Debarcation Day angesehen werden.

In einem anderen Land

Am 8 Juli 1918 explodiert in der Nähe eines allein stehenden Bauerngehöfts bei Fossala an der Piave Front in Norditalien eine österreichische Granate. Unter den Schwerverwundeten ist auch ein amerikanischer Sanitätsfahrer namens Ernest Hemingway. Er wird nach Treviso gebracht und von dort per Zug nach Mailand ins Ospedale Croce Rossa Americana verlegt. Der 19-jährige Hemingway wird zwei Mal

operiert und verliebt sich in die 26-jährige Krankenschwester Agnes Korowsky aus Washington, DC. Dieser kleinen «Affäre» verdanken wir eines der besten Bücher der Weltliteratur, den Schlüsselroman der so genannten Lost Generation, Farewell to Arms (In einem anderen Land), in dem Hemingway das falsche Pathos nationaler Begeisterung entlarvt.

Unter dem Begriff Lost Generation verstand man eigentlich die Generation der 1883-1900 geborenen amerikanischen Teilnehmer am 1. Weltkrieg. Der Begriff wurde aber auf die jungen amerikanischen Autoren ausgedehnt, die in den 1920er Jahren in Paris im selbst gewählten Exil vorübergehend ihre geistige Heimat fanden. Ihre ursprünglichen idealistischen Ziele mündeten nach den desillusionierenden Kriegserlebnissen in eine persönliche Sinnkrise, aus der aber auch eine kulturkritische Grundhaltung resultierte, die sich gegen die Banalität der amerikanischen Gesellschaft im Allgemeinen und die amerikanische Literatur im Besonderen wandte. F. Scott Fitzgerald brachte die Situation auf den Punkt: «alle Götter tot, alle Kriege gekämpft, jeder Glaube in die Menschheit zerstört».

Staatsmann, Feldherr, Autor

Am 12. Juli 100 v. Chr. wurde in Rom eine der grössten Gestalten der Geschichte, der Staatsmann, Feldherr und Autor, Gaius Julius Caesar, geboren. Er war der Spross einer nicht besonders reichen römischen Aristokratenfamilie, der Julier, die allerdings von sich behauptete, in direkter Linie von dem aus dem brennenden Troja geflohenen Aeneas und mütterlicherseits von der Göttin Venus abzustammen. An Caesars Geburt ist nichts bemerkenswert, ausser der Tatsache an sich. Bemerkenswert ist hingegen die weit verbreitete Meinung, Caesar sei durch Kaiserschnitt (sectio caesarea) auf die Welt gekommen. Zwar fanden solche Operationen zu Caesars Zeiten tatsächlich statt, doch endeten sie in der Regel mit dem Tod der Mutter. Caesars Mutter aber, Aurelia, lebte bis in Caesars Erwachsenenalter. Wäre sie tatsächlich von einem Kaiserschnitt genesen, hätte dies zweifellos Eingang in zeitgenössische Chroniken gefunden.

Durch eine Kombination aus herausragender Intelligenz und brillanten Führungseigenschaften erklimmte Julius Caesar die höchsten Höhen bis er sich dem Verdacht aussetzte, nach der Königswürde zu greifen. Weil auch seine Reformvorhaben die bis anhin unantastbaren Privilegien seiner eigenen Klasse in Gefahr zu bringen drohten, gaben die Patrizier der Vorbeugung und nicht dem Heilen den Vorzug. Was dann am 15. März 44 v. Chr. geschah, wurde bereits im Pegasus März 09 geschildert.

Marats Tod

Am 13. Juli 1793 suchte Jean-Paul Marat in seiner Badewanne Linderung von seinem quälenden Haut-

leiden (Prurigo¹), dass er sich vermutlich in den Pariser Abwasserkanälen zugezogen hatte, in denen er sich zu Anfang der Französischen Revolution verstecken musste. Als ihm ein Zettel mit den Zeilen gereicht wurde: «Haben Sie bitte die Güte, mich zu empfangen, ich kann Ihnen helfen, Frankreich einen grossen Dienst zu erweisen», wurde Marat neugierig und hiess die Bittstellerin, eine junge Aristokratin aus Caen in der Normandie, Charlotte Corday, eintreten. Charlotte Corday gab vor, Marat geheime Informationen, eine Namensliste von Girondisten², zu enthüllen. Als Marat las, lächelte er und besiegelte mit der Aussage: «Sie sollen alle auf die Guillotine» seinen Tod. Charlotte Corday zog ein Küchenmesser hervor und stiess es so heftig in Marats Hals und Brust, dass die Lunge, die linke Herzkammer und die Aorta getroffen wurden, was den sofortigen Tod Marats herbeiführte.

Marat lebte zunächst in London, wirkte dort als hervorragender Arzt und als Autor einer Reihe von wissenschaftlichen Büchern und korrespondierte mit Benjamin Franklin. Er litt jedoch an krankhafter Selbstüberschätzung, indem er sich über dem Genie Isaac Newton wähnte. Doch auf Grund der Erkenntnis, dass diese Auffassung nur von wenigen geteilt wurde und der Schmach der Abweisung durch die Académie des Sciences schloss Marat auf den Verrat der Welt im Allgemeinen und auf den der Royalisten im Besonderen. Und so beschloss er, Revolutionär zu werden.

Charlotte Corday hatte zunächst den Ausbruch der Französischen Revolution begrüsst, doch im Laufe der immer gewaltsameren Ausschreitungen sah sie ihre aufklärerischen Ideale, ihren Glauben an die Demokratie, verraten. Weil sie Jean-Paul Marat, dessen Einfluss sie allerdings überschätzte, für den Hauptübeltäter hielt, der Frankreich in die Anarchie führen würde, das Volk manipulierte und es zu Gräueltaten und Morden aufhetzte, sah sie in seiner Beseitigung die Rettung Frankreichs.

Charlotte Corday erreichte jedoch nicht die Befreiung Frankreichs von den Jakobinern³, sondern das Gegenteil. Marat wurde zum Helden und Märtyrer verklärt, dessen Büsten und Statuen alsbald die Kruzifixe und Heiligenbilder ersetzen, die unter dem neuen Regime keinen Platz mehr hatten. Charlotte Corday endete vier Tage nach der Ermordung Marats am 17. Juli 1793 unter der Guillotine und wurde zur Märtyrerin der Konterrevolution.

Der Maler Jacques-Louis David machte in seinem Gemälde *Der Tod des Marat* den Toten unsterblich.

¹ Heftig juckende Hautveränderung.

² Mitglieder einer Gruppe (Gironde) von Abgeordneten während der Französischen Revolution, die zum ersten Mal am 1. Oktober 1791 in der Gesetzgebenden Versammlung (Assemblée nationale législative) in Erscheinung trat.

³ Durchdrungen von den Gedanken Jean-Jacques Rousseaus wollten sie die in der Französischen Revolution erreichte konstitutionelle Monarchie durch eine Republik ersetzen.

Das Attentat

Am 20. Juli 1944 flog Claus Schenk Graf von Stauffenberg mit seinem Adjutanten Oberleutnant Werner von Haeften von Rangsdorf bei Berlin zu einer Lagebesprechung zur Wolfsschanze bei Rastenburg in Ostpreußen (heutiges Polen). Die Wolfsschanze war eines der Führerhauptquartiere während des Zweiten Weltkrieges. Als Stabschef des Allgemeinen Heeresamtes hatte Stauffenberg auch an diesem Tage Zugang zu Adolf Hitlers Lagebesprechung. Doch diese fand diesmal wegen Bauarbeiten nicht im Führerbunker, sondern in einer Baracke und zudem eine halbe Stunde vor der üblichen Zeit statt. Stauffenberg war mit dem Ziel in die Wolfsschanze gereist, Hitler zu töten. Aufgrund der Zeitverschiebung gelang es ihm nur noch, einen von den vorgesehenen zwei Sprengsätzen scharf zu machen, die er in einer Aktentasche mit sich trug. Unter dem Vorwand telefonieren zu müssen, verliess er die mit 24 Personen gefüllte Baracke, stellte aber zuvor noch die Aktentasche mit dem Sprengsatz ab. Dieser explodierte um 12.42 Uhr. Hitler und weitere 19 Anwesende überlebten.

Stauffenberg gelang es, die Wolfsschanze rechtzeitig zu verlassen und in der Überzeugung, dass Hitler getötet worden war, nach Berlin zurück zu fliegen. Doch am Abend meldete sich Hitler in einer Rundfunkansprache an das Deutsche Volk.

Gegen 22.30 Uhr wurde Graf Stauffenberg mit einer Reihe von Mitverschwörern verhaftet, bald darauf erschossen und am nächsten Tag bestattet. Doch Heinrich Himmler liess die Leichen ausgraben, verbrennen und deren Asche auf den Rieselfeldern¹ von Berlin verstreuen.

¹ Anlagen zur Reinigung von Abwässern

Quellen: W. B. Marsh & B. Carrick, *Great Stories from History*, 2005 Icon Books, ISBN 10:1-84046-675-8; ISBN13: 978-1840466-75- sowie viele themenbezogene Bücher

Auch das sollte einmal in Erinnerung gerufen werden

Immer wieder wird gefragt: Wie war es nur möglich? Wie auch immer, eines steht fest, ohne die Hilfe von «Freunden» wäre das Naziabenteuer nicht möglich gewesen.

Wie schon Mussolini und Franco baute Hitler auf die Zustimmung der katholischen Kirche. Hugo Boss erhielt 1930 Aufträge zur Lieferung von Uniformen für die SA¹, SS², Wehrmacht und HJ³. Bertelsmann druckte die Lehrbücher für Hitlers Offiziere. Hitlers Flugzeuge flogen mit Treibstoff

der Standard Oil und das Heer fuhr Last- und Geländewagen von Ford. Deren Erbauer, Henry Ford, inspirierte Hitler mit seinem Buche *Der internationale Jude*, wofür sich Hitler mit einem Orden revanchierte. Auch der Präsident von IBM wurde dergestalt gewürdigt, weil sich sein Unternehmen bei der Identifizierung von Juden verdient gemacht hatte. Die Rockefeller Foundation finanzierte die rassistische Nazimedizin und die Deutsche Bank den Bau von Auschwitz. Der Chemie Gigant IG Farben, der uns besser unter den Namen Bayer, BASF und Hoechst bekannt ist, benutzte Gefangene als Versuchskaninchen und billige Arbeitskräfte, die auch das Gas herstellten, welches sie schliesslich tötete. Auch die wirtschaftliche Basis des Naziregimes, Krupp, Thyssen, Siemens, Varta, Bosch, Daimler Benz, VW und BMW beschäftigten Gefangene. Die Schweiz verdiente sich ein Vermögen mit dem Ankauf des Goldes von Hitlers Opfern.

¹ Sturmabteilung

² Schutzstaffel

³ Hitlerjugend

Quelle: E. Galeano, *Fast eine Weltgeschichte, Spiegelungen*, 2009 Peter Hammer Verlag, Wuppertal, ISBN 978-3-7795-0230-2

Bernd Schaub,
Lehrer für Kulturkunde



**Printers Inc.
Bookstore**

**310 California Ave.
Palo Alto, CA 94306**

(415) 327-6500

**An International
Community Bookstore
and Coffee House**

**Open
Every Day
10 AM to 10 PM**

Abschlussfeier 2009

Wir gratulieren und danken!

Es war wieder einmal wunderbar, den Abschluss von 37 neuen Buchhändlerinnen und Buchhändlern zu feiern. Trotz Anlaufschwierigkeiten hatten wir am 30. Juni in der Aula des Freien Gymnasiums ein schönes, originelles Fest mit freundlichen Gästen und einem munteren Pedro Lenz. Dafür, dass wir in einem schönen Rahmen feiern konnten, danken wir herzlich:

- Dem Schweizer Buchzentrum für Büchergeschenke
- Den Auslieferungen buch 2000, Baumgartner und Scheidegger für Büchergeschenke
- Dem Schweizer Buchhändler- und Verlegerverband für das Buffet
- Der Comedia Mediengewerkschaft für das Buffet
- Thalia Bücher Schweiz für die Lesung und für die Dekoration den Buchhandlungen:
 - Brunnen Bibelpanorama Basel
 - Comix Shop Basel
 - Klosterplatz Olten
 - Kronenplatz Burgdorf
 - Huber und Lang Bern
 - Lüthi Thun
 - Säli Solothurn
 - Vivace Bern

Die WKS ehrte wie alle Jahre die Lernenden, die mit 5.3 und mehr abgeschlossen hatten. Zusätzlich vergaben wir gestiftete Preise für die besten Prüfungen nach Rängen, die beste praktische Prüfung und einen Spezialpreis für die beste Prüfung in Literatur- und Kulturkunde.

Wir unterscheiden bei den Ranglisten zwischen Lernenden ohne Dispensationen und solchen, die von einigen oder allen allgemeinbildenden Fächern dispensiert waren.

Rangliste für Kandidatinnen und Kandidaten ohne Dispensationen:

Rang 1	Federer Dorota	5.81
	Thalia Bücher Basel	
Rang 2	Reiser David Simeon	5.39
	Münstergass-Buchhandlung, Bern	
Rang 3	Grimm Cora	5.37
	Bider und Tanner Basel	

Für die Preise danken wir Lüthy und Stocker Buchhaus.

Rangliste für Kandidatinnen und Kandidaten mit Dispensationen:

Rang 1	Müller Tamara	5.76
	Buchhandlung Stauffacher Bern	
Rang 2	Rüegger Franziska	5.7
	LibRomania Bern	
Rang 3	Uhse Fanziska	5.68
	Thalia Bücher Bern	

Für diese Preise danken wir Thalia Bücher Schweiz.



Gute Wünsche von Tanja Messerli ...



... und Dani Landolf



Gruppenbild der frisch diplomierten Buchhändlerinnen und Buchhändler



Applaus der Expertinnen und Experten

Abschluss von 5.3 und mehr:

Lörtscher Annika Thalia Thun	5.64
---------------------------------	-------------

Moser Christa Buchhandlung Stauffacher Bern	5.6
------------------------------------------------	------------

Rutschi Isabella Buchhandlung Satrum Lyss	5.48
----------------------------------------------	-------------

Weckemann Viktor Lüthy + Stocker Buchhaus Luzern	5.37
-----------------------------------------------------	-------------

Kormann Ramona Thalia Bücher Bern	5.34
--------------------------------------	-------------

Hunkeler Andreas Thalia Bücher Bern	5.33
----------------------------------------	-------------

Gasser Ramona Thalia Bücher Bern	5.3
-------------------------------------	------------

Mayo Joël Tau-Buchhandlung Schwyz	5.3
--------------------------------------	------------

Für diese Preise danken wir der WKS Bern.

Die Ehrung für die beste praktische Prüfung ging an:

Moser Christa

Buchhandlung Stauffacher Bern

Für diesen Preis danken wir der Buchhandlung LibRomania in Bern.

Eine Ehrung für die beste Literatur- und Kulturkundeprüfung ging an:

Mayo Joël

Tau-Buchhandlung Schwyz

Diesen «Ausnahme»-Preis machte die WKS Bern möglich.

**Mehr Bilder in unserer
Fotogalerie www.wksbern.ch**



Tamara Müller und Klassenlehrerin Andrea Schweizer



Applaus für Pedro Lenz

Ranglisten sind schön, aber nicht alles. Wir freuen uns sehr, allen frischen Buchhändlerinnen und Buchhändlern zum Diplom zu gratulieren. Wir sind stolz auf:

Aebi Barbara
Bader AG Büro Design

Baschung Ilona
Buchhandlung Schreiber

Buser Manuela
Säli-Buchhandlung

Bütikofer Sabrina
Lüthy & Stocker AG

Engel Sybille
Stauffacher Buchhandlungen AG

Hirter Anina
Volare Buchhandlung GmbH

Imhof Natascha
ZAP Zur alten Post AG

Köller Judith Mirjam
Chinderbuechlade

Küng Martina
Buchhandlung Klosterplatz GmbH

Mössner Michelle
Huber und Lang

Müller Jennifer
Thalia Bücher AG

Muri Fabienne
Stauffacher Buchhandlungen AG



Joël Mayo und Klassenlehrer Hans Schill

Pérez De Arenaza Carla Del Mar
Thalia Bücher AG

Reichenwallner Salome
Lüthy & Stocker AG

Scheuber Livia
Lüthy & Stocker Buchhaus AG

Schlegel Melanie
Thalia Bücher AG

Schwarz Dominik
Brunnen Bibel Panorama

Stapfer Dimitri
Lüthy & Stocker AG

Teufer Sarah
Orell Füssli Buchhandlungs AG

Ulrich Jasmin
Karger Libri AG

Vedani David
Comix Shop / Comix AG

Werder Katja
Stämpfli Verlag AG

Wyss Leslie
Orell Füssli Buchhandlung AG

Der Repetentin, die die Prüfung nicht bestanden hat, wünschen wir viel Glück auf ihrem neuen Weg. Alle Lernenden haben unsere Schule auf ihre Weise geprägt und wir Lehrerinnen und Lehrer hoffen von Herzen, dass sie eine gute und schöne berufliche Laufbahn einschlagen können. Wir freuen uns immer, von Ehemaligen zu hören!

Der persönliche Bücherstapel 2

Erinnern Sie sich? Das ist die Fortsetzung der Serie von persönlichen Bücherstapeln, die dem Pegasus letzten Winter zugetragen worden sind. Wie danken

allen, die uns diese buchhändlerische «People»-Rubrik ermöglicht haben.

ME

Vorname	Name	Funktion/Beruf
Yvonne	Steiner	Gymnasiallehrerin, Lehrperson Deutsch
Fotografierdatum	Ort	
21. Februar 2009	neben dem Bett	
Autor	Titel	Verlag
Monika Maron	Ach Glück	S. Fischer
Marisha Pessl	Die alltägliche Physik des Unglücks	S. Fischer
Anna Seghers	Der Ausflug der toten Mädchen	Aufbau
John Updike	Sucht mein Angesicht	rororo
Tennessee Williams	Endstation Sehnsucht	Fischer Taschenbuch
Aharon Appelfeld	Blumen der Finsternis	Rowohlt



Vorname	Name	Funktion/Beruf
Barbara	Weger	Fachlehrerin Bibliografieren und Recherche
Fotografierdatum	Ort	
11. März 2009	neben Stubensessel	
Autor	Titel	Verlag
Marlene Streeruwitz	Kreuzungen	S. Fischer
Erik Lindner	Die Herren der Container. Deutschlands Reeder-Elite	Hoffmann und Campe
Tom Wolfe	Ich bin Charlotte Simmons	Heyne
Siri Hustvedt	Being a Man. Essays	Rowohlt Taschenbuch Verlag
Steinunn Sigurdattoir	Sonnenscheinpferd	Rowohlt
Richard Sennett	Handwerk	Berlin Verlag
Richard Ford	Die Lage des Landes	Berliner Taschenbuch Verlag
Catherine Fried	Über kurz oder lang. Erinnerungen an Erich Fried	Wagenbach
Doris Lessing	Die Kluft	Hoffmann und Campe
Joyce Carol Oates	Du fehlst	S. Fischer
Arno Geiger	Schöne Freunde	Deutscher Taschenbuch Verlag
Joseph Stiglitz	Die Chancen der Globalisierung	Pantheon
Paula Fox	Luisa	C.H. Beck



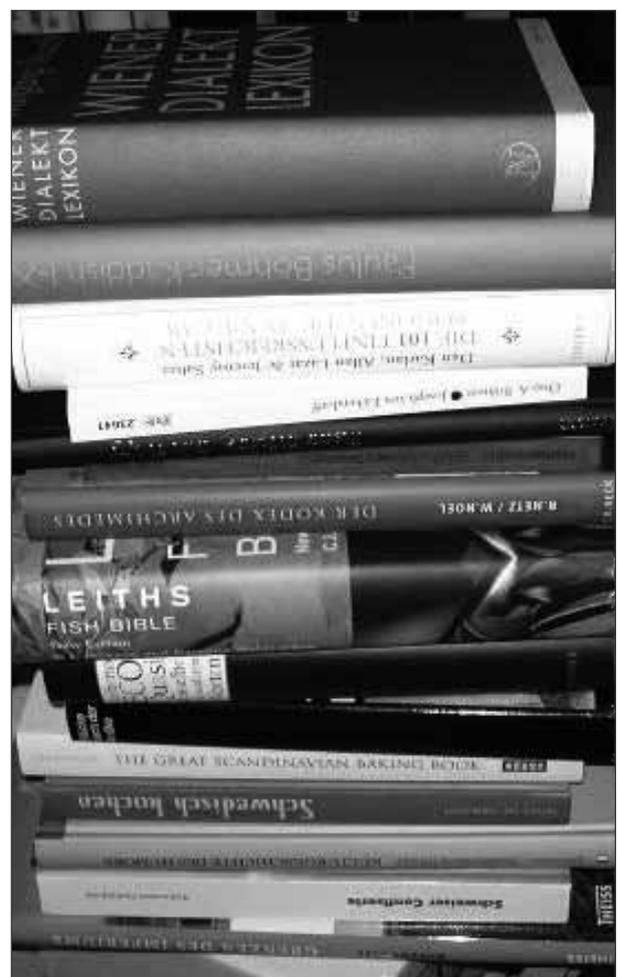
Vorname	Name	Funktion/Beruf
Franz	Hellmüller	Produktleiter Berufsmaturität
Fotografierdatum	Ort	
22. Februar 2009	Nachttisch	
Autor	Titel	Verlag
Ian Rankin	Exit Music	Orion Books
Richard Dawkins	Der Gotteswahn	Ullstein
Ilya Odessky	Play 1. b3!	New In Chess
Alice Munro	Wozu wollen Sie das wissen?	S. Fischer
Epikur	Über das Glück	Diogenes
Peter Hofmann	Whisky, Die Enzyklopädie	AT Verlag



Vorname	Name	Funktion/Beruf
Fabian	Hermann	Auszubildender Buchhändler
Fotografierdatum	Ort	
28. Februar 2009	Am Pultrand	
Autor	Titel	Verlag
Joey Goebel	Heartland	Diogenes
Benjamin Lebert	Flug der Pelikane	Kiwi
Barbara Lukesch/Balz Spörr	Starke Worte	Wörterseh
Paul Wittwer	Giftnapf	Nydegg Verlag
Stephen King	Achterbahn	Ullstein
John Grisham	Berufung	Heyne
Joanne K. Rowling	Die Märchen von Beedle dem Barden	Carlsen



Vorname	Name	Funktion/Beruf
Marianne	Rohrer	Lehrerin für Deutsch
Fotografierdatum	Ort	
19. Februar 2009	In meiner Bibliothek	
Autor	Titel	Verlag
Wolfgang Teuschl	Wiener Dialekt Lexikon	Residenz
Paulus Böhmer	Kaddish I – X	Schöffling
Karlan, Lazar & Salter	Die 101 einflussreichsten Personen, die es nie gab	Ehrenwirth
Otto A. Böhmer	Joseph von Eichendorff	Diogenes
Ralf König	Prototyp	Rowohlt
Erika Fischer-Lichte	Geschichte des Dramas 2	Francke
Reviel Netz, William Noel	Der Kodex des Archimedes	C. H. Beck
C. J. Jackson, Caroline Waldegrave	Leiths Fish Bible	Bloomsbury
Umberto Eco	Quasi dasselbe mit anderen Worten	Hanser
Braun, Brecht, Müller, Sartre et.al.	Stücke nach der Antike	Henschel
Beatrice Ojakangas	The Great Scandinavian Baking Book	University of Minnesota Press
Anne Iburg	Schwedisch kochen	Edition diá
Jan Bremmer, Herman Roodenburg (Hrsg.)	Kulturgeschichte des Humors	Primus
	Schweizer Confiserie	Richemont Fachschule
Margot Klee	Grenzen des Imperiums – Leben am römischen Limes	Theiss



Vorname	Name	Funktion/Beruf
Hans	Schill	Lehrer für Deutsch und Kulturkunde
Fotografierdatum	Ort	
9. Februar 2009	Im Wohnzimmer	
Autor	Titel	Verlag
Fabienne Eggelhöfer / Monica Lutz	Gut Holz	Edition Frey
Jussi Puikkonen	On Vacation	Edition Frey
Jamel Shabazz	Back In The Days	powerHouse Books
Joe Sacco	War's End	Drawn and Quarterly
Shoichi Aoki	Fruits	Phaidon
Sandi Fellman	The Japanese Tattoo	Abbeville
	du – Friedrich Dürrematt	Conzett+Huber
John Feltwell	Schmetterlinge	Könemann
Alex Katz	American Landscape	Oktagon
Gabriela Gründler	My Things	Edition Frey
Alex Katz	In Your Face	Wienand
2 Foto-Zeitschriften		
Alex Katz		Phaidon
Emma Dexter / Julian Heynen	Luc Tuymans	Hatje Cantz
Takahiro Kitamura	Bushido. Legacies Of The Japanese Tattoo	Schiffer
Walter Marti	Typografie	Schill & Cie
Uta Grosenick	Woman Artists	Taschen
Valerian Maly	Peter Maier (1952-1990)	maly
Ralf Steinberg	Die Küche in Japan	Time Life
Margrit Brehm	The Japanese Experience Inevitable	Hatje Cantz
Eberhard Grames	Japan	Bucher Global
Thomas Psota	Die grosse Stille	Ausstellungskatalog Bernisches Historisches Museum
Christoph Doswald	missing link	Kunstmuseum Bern
Bettina-Martine Wolter	Die grosse Utopie – die russische Avantgarde	Kulturgesellschaft Frankfurt
Martin Kunz	Maria Lassnig. Mit dem Kopf durch die Wand.	Ritter Klagenfurt
Irving Penn	Passage	Schimer/Mosel
Bernard Marcadé	Pierre et Gilles	Taschen



Vorname	Name	Funktion/Beruf
Ursina	Stettler	Angehende Buchhändlerin
Fotografierdatum	Ort	
15. Februar 2009	am Bettrand	
Autor	Titel	Verlag
Oscar Wilde	Bunbury	Reclam
Henrik Ibsen	Die Frau vom Meer	Reclam
Anja Jardine	Als der Mond vom Himmel fiel	Kein & Aber
Stewart O'Nan	alle, alle lieben dich	Rowohlt
Charlotte Bronte	Jane Eyre	New American Library
Judith Guest	Ordinary People	Penguin
Terry Eagleton	Die Wahrheit über die Iren	DTV
Manuel Schreiner, Mirjam Kolb	Indie Travel Guide UK & Europa	Rockbuch Verlag
Markus Zusak	Die Bücherdiebin	Blanvalet



Vorname	Name	Funktion/Beruf
Patrick	Werschler	Lehrer / Psychologe
Fotografierdatum	Ort	
10. Februar 2009	am Bettrand	
Autor	Titel	Verlag
Nick Hornby	Slam	Penguin
John Katzenbach	The Wrong Man	Ballantine Books New York
Von den Beatles (+ Yoko Ono)	The Beatles Anthology	Ullstein
Gert Kaluza	Stressbewältigung	Springer
Carol Tauris / Elliot Aronson	Mistakes were Made (but not by me)	Harcourt, Inc.
John Ryan	One Man's Africa	Jonathan Ball Publishers
Gilles Kepel	Das Schwarzbuch des Dschihad	Piper
Michel Connolly	The Brass Verdict	Orion Books
Jürg von Känel	plaisir ALPIN	Edition Filidor
... und immer wieder:	Tages-Anzeiger	tamedia



Vorname	Name	Funktion/Beruf
Ivana	Spoliar	Lernende Buchhändlerin
Fotografierdatum	Ort	
10. Februar 2009	Neben dem Bett	
Autor	Titel	Verlag
Beverly Barton	Killing her softly	Knaur Taschenbuch
Andreas	Schatten	Heyne
Thierry Serfaty	Todes Traum	Rowohlt
Peter James	Mein bis in den Tod	Knaur Taschenbuch
Peter James	Ein gutes Sohn	Knaur Taschenbuch
Sabine Thiesler	Die Toten Gräberin	Heyne



Buchzeichen aus der Sammlung Messerli

Theaterbesuch der BH3A

«Endstation Sehnsucht» von Tennessee Williams in den Vidmarhallen Bern

Ende März besuchte die BH3A eine Aufführung in den Vidmarhallen, der neuen Spielstätte des Stadttheaters Bern. Sarah Teufer hat ihre Eindrücke in einer Theaterkritik festgehalten.

Andrea Schweizer,
Lehrerin für Kulturkunde und Deutsch



Blanche (Marianne Hamre) in «Endstation Sehnsucht»

Das Licht geht an, eine Frau liegt reglos am Boden. Um sie herum stehen mehrere Personen im schummrigen Licht, ihr Blick schweift unbeteiligt in die Ferne. Die Endstation Sehnsucht ist erreicht, das wird nun auch uns Zuschauern klar. Die eigentliche Schlusszene bildet den Einstieg für die zwei folgenden Stunden voller Intrigen, Verlust und Sehnsucht.

Die tragische Geschichte der Schwestern Stella und Blanche wird uns trotz spärlicher Requisiten authentisch und mit Leidenschaft präsentiert. Das Leben der beiden Frauen berührt und amüsiert bestens und das Feedback für diese Glanzleistung fällt durchwegs positiv aus. Auch die charakterstarken Nebenfiguren machen ihre Sache mehr als gut und berühren die Herzen des Publikums. Alles in allem erlebten wir einen gelungenen Abend in gemütlichem Ambiente und die Lust auf mehr wurde geweckt. Ein kleiner Wermutstropfen blieb trotzdem, denn die von uns im Unterricht erarbeitete Anfangsszene fehlte leider.

Sarah Teufer, Lernende bei Orell Füssli in Luzern

Tennessee was an unhappy man, even when he was smiling the most, laughing his loudest. And the truth was, at least to me, that Blanche and her creator were interchangeable; they shared the same sensitivity, the same wistful lust.

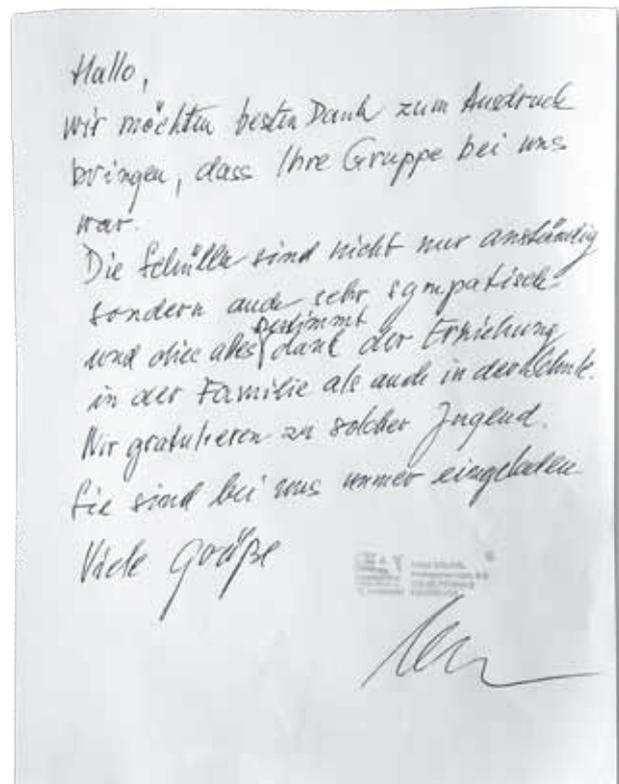
Truman Capote

Abschlussreise BH3A

Die Abschlussreise stand unter einem guten Stern. Statt wie geplant in einer einfachen Jugendherberge landeten wir zum selben Preis in einem ordentlichen Dreisternhotel mit üppigem Frühstücksbuffet und fröhlichen nachtaktiven Holländern. Und auch sonst hat alles gut geklappt: Von der Führung in der Prager Burg über die gemeinsamen Exkursionen und Nachtessen bis zur Schifffahrt auf der Donau inklusive Sonnenuntergang und Jazzmusik.

Liebe BH3A 2008/2009: Ich danke euch für die fröhlichen Tage in Prag und wünsche euch alles, alles Gute! Simeon Reiser sei herzlich gedankt für die Organisation der Reise.

Andrea Schweizer
Klassenlehrerin / Lehrerin für KK



Brief vom Eigentümer des Hotel DALIMIL

Prag 2009

Vorwort

Ja, ich gebe es zu, habe den Bericht voll vergessen. Ausrede? – Habe ich keine. Oder vielleicht, dass sich die Abschlussprüfung, die Abschlussfeier, die Stellensuche und die wirklich nötigen Ferien einfach in den Vordergrund gedrängt haben?

Um was es eigentlich geht? Bei meinen letzten paar Sätzen könnte man auf die Idee kommen, es würde sich nicht um Wichtiges, Einmaliges oder Unvergessliches handeln. Tut mir Leid, wollte ich nicht. Denn das war es bestimmt!

Es geht um unsere Abschlussreise. Die phänomenale Abschlussreise der BH3A. Genau.

Kapitel

Fast fünf Tage durchforschten wir Prag und entdeckten dabei, dass eine Abschlussreise eigentlich schon zu Beginn der Lehre sinnvoll wäre. Denn zwischen der «Pražký hrad» (Prager Burg) und dem Judenviertel, thailändischem Essen und richtig tschechischem Bier, Fastfood im Hard Rock Cafe und kriminellen Busfahrten lernten wir uns doch erst richtig kennen.

Nun gut. Ich denke, dieses lange Wochenende über Auffahrt 2009 war die letzte wirkliche Verschnaufpause vor der grossen Prüfung und wir hatten es alle nötig. Ausspannen, Jambusse, Waisenkinder & Co. vergessen, mit Hubi Neidhart und Andrea Schweizer mal nicht über die Schule sprechen, auch Lehrer mal von einer anderen Seite kennen lernen und den Hotelangestellten zeigen, dass es auch anständige junge Leute gibt!

Das war Praha!

Schlusswort

Es waren schöne zwei, drei Jahre. Es begann mit zögerlichem Kennenlernen bis hin zur Frankfurter Buchmesse, wo der erste gemeinsame Ausgang getestet wurde, lief über die Pragueise, wo der gemeinsame Ausgang einer erneuten Kontrolle unterstellt wurde bis zur Abschlussprüfung, welche wir alle – wie man am Höhepunkt der Lehre, an der schönen Abschlussfeier, feststellte – erfolgreich bestanden hat!

Gratulation allen, wir sind die Besten!

Ä liebä Gruess:

Isabella Rutschi



Die Abschlussklasse BH3A mit Andrea Schweizer und Hubert Neidhart in Prag

Abschlussreise BH3B

Die BH3B machte ihre Abschlussreise über das Auf-fahrtswochenende nach Hamburg. Begleitet wurde die Klasse von ihrem Klassenlehrer Hans Schill und von einem weiteren WKS-Lehrer, Lukas Gerber. Die Klasse hat mir ein Fotoalbum gemacht und eine Foto-CD gebrannt. Ich habe die Erlaubnis, zum Abschied Auszüge daraus im Pegasus zu publizieren. Vielen Dank!



Klassenfoto vor dem Thalia Theater, in dem die BH3B «Reigen» von Arthur Schnitzler gesehen hat.





Leesexemplare

Im Schulzimmer 2501 stehen Leesexemplare. Leesexemplare sind unkorrigierte, manchmal noch nicht fertig gebundene Exemplare, die die Verlage Buchhändlerinnen und Buchhändlern zur Verfügung stellen, damit sie sich über Neuerscheinungen schlau machen können.

Unsere Leesexemplare stehen nicht nur den Lernenden des Buchhandels, sondern auch allen anderen Lernenden, Lehrpersonen und Mitarbeitenden der Verwaltung zur Verfügung. Eigentlich sind sie zur Ausleihe gedacht, aber wer fragt, darf sie auch behalten. Wer sie klaut, strapaziert unnötig sein Karma.

Nun kommt es manchmal zu Verwechslungen, weil wir im Schulzimmer 2502 auch eine Menge Bücher haben. Diese gehören jedoch zu unserer Testbuchhandlung und dürfen nur am gleichen Tag ausgeliehen werden (z.B. über Mittag).

Wir danken der Münstergass-Buchhandlung herzlich, dass sie immer wieder an uns denkt und uns ihre Leesexemplare schicken lässt. Wenn es noch andere Buchhandlungen gibt, die uns ihre Leesexemplare weiter geben wollen: gern!

Der neue Lift

Der neue Lift im Schulhaus 2 wurde in den Sommerferien renoviert und steht den Lernenden jetzt zur Verfügung. Gehen Sie sorgfältig und vorbildlich damit um. Schäden wären ein Grund, den Lift wieder zu schliessen.

ME

PC- und Internetzugang

Sie können unter Abgabe eines Pfandes verschiedene PC-Gruppenräume mit Internetzugang mieten. In unserem Schulhaus 2 wäre das der Raum 2U02. Wenden Sie sich einfach ans Infodesk.

ME

Grippe

Allen Schulen ist es im Moment ein grosses Anliegen, dass weder Lehrpersonen noch Lernende, die an Grippe erkrankt sind, in den Unterricht kommen.

Wir wollen niemanden zur Hypochondrie erziehen, aber achten Sie bitte gut auf die Symptome.

ME



Achten Sie auf Anzeichen, die auf eine Grippe deuten könnten.

Dies betrifft folgende Symptome:

- Plötzlich auftretendes Fieber über 38°C.
- Schüttelfrost, Kopf-, Muskel- und Gliederschmerzen.
- Schnupfen, trockener Husten und Halschmerzen.
- Schwindelgefühl oder Atembeschwerden.
- Bauchschmerzen, Durchfall oder Erbrechen.

 Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun Svizra
Helvetia Confœderatio

 Bundesamt für Gesundheit BfG
Office fédéral de la santé publique OFSP
Ufficio federale della sanità pubblica UFSP
Federal Office of Public Health FOH

www.pandemia.ch
Hotline 031 322 21 00

GEMEINSAM
GEGEN
GRIPPE



Bleiben Sie zu Hause.

Wenn Sie mehrere der Grippe Symptome verspüren, bleiben Sie auf jeden Fall zu Hause. So verhindern Sie, dass die Krankheit weiter übertragen wird. Kurieren Sie Ihre Grippeerkrankung vollständig zu Hause aus. Warten Sie mindestens 1 Tag bis nach Abklingen der Symptome, bis Sie wieder in den Alltag zurückkehren.

 Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun Svizra
Helvetia Confœderatio

 Bundesamt für Gesundheit BfG
Office fédéral de la santé publique OFSP
Ufficio federale della sanità pubblica UFSP
Federal Office of Public Health FOH

www.pandemia.ch
Hotline 031 322 21 00

GEMEINSAM
GEGEN
GRIPPE

Zu guter Letzt ...

Frankfurter Buchmesse 2009/2010

Die Exkursion an die Frankfurter Buchmesse für das zweite Lehrjahr findet vom Donnerstag, 15. Oktober bis zum Samstag, 17. Oktober 2009 statt. An diesen Tagen haben die Lernenden des zweiten Lehrjahres keinen Unterricht.

Diese Exkursion ist im BVK-Lehrplan (nach Reglement 2000) festgehalten. Sie wird wie immer gut vor- und nachbearbeitet und auch geprüft. Geleitet wird die Exkursion von der BVK-Lehrerin Gabriela Fernandez, die den Lernenden alle Informationen im Detail direkt geben wird.

Für die Lernenden, die ihre Lehre dieses Jahr nach neuer BIVO begonnen haben, findet die Exkursion nach Frankfurt nicht mehr im Rahmen des Schulunterrichts, sondern nach Bildungsplan in einem überbetrieblichen Kurs statt. Die überbetrieblichen Kurse sind Sache des Verbandes SBVV, aber wir werden ganz bestimmt zusammenarbeiten. Die Buchmesse 2010 ist vom 6. Oktober bis 10. Oktober. Dieses Datum liegt in den Berner Herbstschulferien und hat keinen Einfluss auf den Unterricht. Trotzdem ist es wichtig, dass die neuen Lernenden daran denken, zu dieser Zeit keine Ferien zu buchen.

ME

Duathlon 2009: Gratulation!

Während die Abschlussklassen ihre Prüfung ablegten, wurden die Lernenden des 2. Lehrjahres in unserem traditionellen Duathlon sportlich gefordert. Und die Buchhändlerinnen waren wieder vorne dabei! Sie belegten auf der Rangliste aller Damen der ganzen Schule die Plätze 2, 5 und 11.

Platz 2: Tabea Pfister (heute BH3A)

Platz 5: Salome Ämmer (heute BH3B)

Platz 11: Anna Bühler (heute BH3A)

Die gesamte Rangliste finden Sie online auf www.wksbern.ch auf der Unterseite der Fachschaft Sport. Ein grossen Kompliment an alle, die gelaufen sind und wieder einmal zu einem schönen Sportanlass beigetragen haben!

Ihre Lehrerinnen und Lehrer



Salome Ämmer im Juni 2009



Anna Bühler und Tabea Pfister im Juni 2009

Liebe Abschlussklassen 2009

Sie erhalten den Pegasus nun zum letzten Mal. Wenn sie unsere Schulzeitung weiterhin in gedruckter Form bekommen möchten, bestellen Sie bitte mit genauen Adressangaben bei: tanja.messerli@wksbern.ch

Und wenn sie einmal etwas aus Ihrer Buchhandelslaufbahn zu erzählen haben, schreiben Sie uns! Wir publizieren gerne Texte von Ehemaligen.

ME

Impressum

Der «Pegasus» erscheint fünf Mal im Jahr. Auch auf www.wksbern.ch

Redaktion: Tanja Messerli (ME) | Wirtschafts- und Kaderschule KV Bern, Abteilung Buchhandel
Postfach 6936, 3001 Bern | Fax 031 380 30 35 | tanja.messerli@wksbern.ch